

geschnittenes Strauchwerk benutzt, so nennt man sie dagegen eine todte Hecke.

Auch Heck und Heg bezeichnen denselben Gegenstand.

Heckenzaun. Eine durch eine Hecke (s. v. A.) gebildete Umzäunung.

Hecke oder Heede für Berg (s. d. A.).

Heerd. Ein Raum in einem Gebäude, namentlich in einer Küche, der eine solche Einrichtung erhalten hat, daß man auf ihm Feuer anzumachen kann, ohne Schaden zu befürchten, und von dem der Rauch gehörig abgeführt wird. — Ein Mehreres über Anlage, Zweck und Einrichtung der Heerde findet man in dem Artikel Küchenheerd.

Heerdbrett. Ein Brett, mit welchem die Kanten eines Küchenheerdes umgeben sind, um dieselben gegen Verletzungen zu schützen. Da solche Bretter leicht Feuer fangen, so sind sie nicht sehr üblich, und bedient man sich statt ihrer mit besserem Erfolge der Heerdringe (s. d. A.).

Heerdplatte. Eine gußeiserne Platte, welche an diejenige Stelle des Heerdes gelegt wird, welche zumeist vom Feuer zu leiden hat.

Heerdring ist eine eiserne oder eine solche mit Messingblech überzogene Schiene, welche um die Oberkante eines Heerdes gelegt ist und zum Zweck hat, die oberen Steine desselben zusammenzuhalten, und die Kanten gegen Verletzungen zu schützen.

Um den Heerdring gehörig befestigen zu können, wird er an mehreren Stellen mit etwa 6 Zoll langen Lappen versehen, die, unter einem rechten Winkel am Ringe angenietet, an ihren Enden eine etwa 3 Zoll lange Umbiegung haben. Mit diesen Ansätzen werden einige Steine der vorletzten Schicht des Heerdes umfaßt.

Hest. Der Stiel oder der Handgriff an einem Geräthe oder an einem Handwerkszeuge.

Auch für Gegenstände, mit denen man andere befestigt, wird das Wort Hest, gewöhnlicher aber Hästel oder Hestel, gebraucht. Vergleiche hiermit auch Hast.

Hestbleche sind bei einer Bedeckung mit Blechen solche, die an die Unterlage oder Schalung genagelt und um andere, die sie halten sollen, gebogen werden. Diese Hestbleche sind gewöhnlich nur schmale aus Blech geschnittene Streifen, und dürfen bei einer guten Eindeckung niemals fehlen. Denn ohne sie würde es nöthig werden, die zur Bedeckung selbst bestimmten Bleche anzunageln, wodurch unvermeidlich Regenlöcher entstehen, denn einerseits würden durch den Rost, andererseits aber

dadurch die Nagellöcher sehr bald erweitert werden, daß die Blechtafel durch Abwechselung der Temperatur in Bewegung gerathen.

Dieses wird durch die Hestbleche vermieden, die unter die eigentliche Bedachung genagelt werden, und mit dieser nicht fest, sondern auf eine nachgiebigere Weise verbunden sind.

Hestel, siehe Hest.

Hesten. Eine Sache vorläufig oder auf eine kurze Dauer an eine andere befestigen. So hestet der Tischler die Bekleidung einer Thür an, wenn die Bänder vom Schlosser vor ihrer völligen Befestigung angeschlagen werden müssen. Die Bretter zu einem Nothdache (s. d. A.) werden nur angehestet, d. h. es werden nicht so viele Nägel, als überhaupt nöthig sind, verwandt und die verwandten nicht völlig eingeschlagen, um das Nothdach leicht entfernen und die Nägel wieder benutzen zu können.

Heizbar nennt man ein Zimmer oder einen Raum, der mit einem Ofen, einem Kamin oder einer anderen Vorrichtung zum Erwärmen desselben versehen ist.

Heizen. Das Anzünden des Feuers in einem Ofen oder in einer ähnlichen Vorrichtung, um dadurch den Raum, in welchem sie befindlich ist, zu erwärmen; auch wird das Erwärmen selbst Heizen genannt.

Heizkamin, für Vorgelege (s. d. A.), ist ein Ort auf der Flur oder auf dem Corridor, von welchem aus das Heizen eines Stubenofens bewirkt wird. Man ordnet die Heizkamine gewöhnlich so an, daß zwei oder mehrere Ofen durch sie geheizt werden können, und dürften sich dieselben von den Vorgelegten dadurch unterscheiden, daß man in letztere hineintreten, während man beim Heizen nur vor die Heizkamine treten kann, indem ihr Heerd gleiche Höhe mit dem des Ofens hat.

Heizung mit erwärmter Luft nennt man das Erwärmen einzelner Zimmer oder sämtlicher Räume eines Gebäudes, wenn die hierzu nöthigen Vorrichtungen, als Ofen und Kamine, sich nicht in den Räumen selbst befinden, sondern ihnen nur die an andern Orten erwärmte Luft zugeführt wird.

Das Prinzip, worauf dieses Verfahren beruht, ist Folgendes:

Soll nämlich ein Gebäude auf die zu beschreibende Weise erwärmt werden, so ermittelt man im Souterrain oder an einem tiefliegenden Orte desselben einen Raum, der zum Erhitzen der Luft, welche man den Zimmern hernach zuführen will,